

# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 M. 00 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile für locale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen nur nach vorhergehender Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 602.

Samstag Nr. 52.

Dienstag, den 27. Dezember.

Samstag Nr. 52.

1898.

## Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Der „Vooruit“

Von unserem Korrespondenten.

Brüssel, 22. Dezember.

Ein der bedeutendsten Kooperations-Etablissements, welche die Sozialisten ins Leben gerufen haben, ist der „Vooruit“ in Gent, der vor einiger Zeit anlässlich eines Prozesses, auf den ich weiter unten zurückkomme, sehr viel genannt worden ist. Die Verhandlung zeigte damals, daß in dieser Gesellschaft nicht Alles zum Besten bestellt sei, trotzdem beruht dieselbe aber doch noch auf dem Boden der Realität und hat bedeutende Erfolge zu verzeichnen.

Der „Vooruit“ (auf deutsch Vorkäuf) wurde im Jahre 1881 von einigen sozialistischen Arbeitern begründet, am 1. Januar 1897 belief sich die Zahl der Mitglieder auf 5011 und ist seitdem noch gewachsen. Er besteht aus einer Reihe von Geschäften und Werkstätten, wie einem Konfektionshaus, einer Säckerei, Zylinder-, Schuhmachereifabrik, Kolonialwarenhandlung, Apotheke, einer Bäckerei etc., sowie mehreren Lehranstalten und Cafés, er besitzt ein Journal, eine Turnhalle, Festhalle u. dergl. mehr.

Der Beitritt zum „Vooruit“ wird Jedem, der den sozialistischen Prinzipien wohlwollend gegenüber steht, sehr leicht gemacht, denn darin besteht in der That Alles, was verlangt wird. Allerdings ist ein Beitrag von 1 Franc und 25 Centimes für das Mitgliedsbuch zu zahlen, doch braucht selbst diese kleine Summe nicht bar erlegt zu werden; man bringt sie dem betreffenden bei der ersten Beilegung des Lebensbuches in Abzug. So kann der Arbeiter, wenn er nicht antisozialistische Gefühle hegt, Mitgliedschaft des „Vooruit“ sein. Obgleich keine Bestimmung den Arbeitern irgend welchen Vorrang einräumt, sehen sich doch die Mitglieder fast ausschließlich aus solchen zusammen, es ist dies eben in der Natur der Sache begründet.

Mit der Fabrikation und dem Verkauf von Brod hat der „Vooruit“ zuerst begonnen, und noch jetzt ist dieser Zweig des Unternehmens der bedeutendste und er bringt ihm die größten Einkünfte. Außerdem tritt auch die Gesellschaft durch den Verkauf von Brod zuerst mit dem Publikum in Berührung, ja, durch diesen sichert sie sich für viele ihrer anderen Etablissements günstige Resultate. Derselbe geschieht nämlich in folgender Weise: Jeden Sonntag werden allen Mitgliedern durch Beamte der Gesellschaft so viele Marken überbracht, als sie Brod während der Woche entnehmen wollen. Diese Marken sind bar zu bezahlen, und zwar kosten sie 30 Centimes, obgleich der Marktwert der Brode nur 21 Centimes beträgt. Hierbei ein jedes Mitglied entnommen, wird in einem Buche vermerkt.

Daß die Mitglieder das Brod dem „Vooruit“ so viel höher

bezahlen, als sie es anderwärts erhalten könnten, hat aber natürlich seinen ganz bestimmten Grund. Die überschüssigen 9 Centimes bilden nämlich die Ersparnis der Betroffenen und werden ihnen gut geschrieben. In der sehr richtigen Selbsterkenntnis, daß sie aus eigener Initiative meist nichts sparen würden, sind die Arbeiter mit diesem System außerordentlich zufrieden, ja, daselbe ist es, das dem „Vooruit“ immer neue Mitglieder zuführt. Das ersparte Geld wird ihnen nämlich auch später nicht direkt ausgefolgt, sondern sie erhalten denselben Bonus dafür, für welche sie wiederum in den verschiedenen Abden der Gesellschaft Waaren empfangen. So ist den Mitgliedern das Meiste, dessen sie zum Leben absolut bedürfen, gesichert und für die Gesellschaft bietet diese Anordnung den großen Vorteil, daß ihr Gelder zinsfrei zur Verfügung stehen und die Arbeiter sich angewöhnen sehen, einen bedeutenden Teil ihrer Entnahmen in ihren Abden zu machen. Für diese Anläufe erhalten sie dann eine Quittung, die ihnen nicht nur als Nachweis für die Zahlung dient, sondern auch dazu, die ihnen nach dem Reglement zustehenden 6 Pct. von der erlegten Summe einzufordern. Diese 6 Pct. werden ihnen aber wiederum nicht in Geld, sondern in Bonus gegeben, die sie nirgendwo anders als beim „Vooruit“ ausgeben können, und so bildet dieses System gewissermaßen eine endlose Kette. Solange die Arbeiter Mitglieder der Gesellschaft bleiben und das Brod von ihr beziehen, sehen sie sich, wenn sie ihre Ersparnisse nicht verlieren wollen, genötigt, einen Teil ihrer Entnahmen mindestens in deren Abden zu machen. Sonst würde es wohl Viele, deren sozialistische Prinzipien nicht so ausschließliche sind, daß sie um jeden Preis den „Vooruit“ unterstützen wollen, häufig sicher nicht thun, da die Qualität des ihnen Gebotenen oft zu wünschen übrig läßt und auch vielfach Klagen darüber laut werden.

Wie es also dieser „menschenfreundlichen“ Vereinigung noch nicht gelungen ist, so gut zu produzieren wie die verhassten Kapitalisten, hat sie auch das System noch nicht durchführen können, das das die Basis des Sozialismus bildet, die Gleichheit des Lohnes für Alle. Der Preis, dessen ich oben Erwähnung that, war eben durch eine Lohnfrage herbeigeführt worden. Der „Vooruit“ hatte in gewissen Fällen 40 Pct. der Saläre zurückbehalten, was gegen das Gesetz ist und zu einer Klage führte. Aus den Verhandlungen ging aber hervor, daß nicht nur die Bezahlung bei dieser Gesellschaft eine sehr ungleiche, sondern auch, daß sie in vielen Fällen eine recht niedrige ist. So empfangen die Tischler für eine 8-stündige Arbeitszeit 3 Francs 60 pro Toga, die Bäcker für eine 8-stündige 24 Francs pro Woche. Eine Näherin, die täglich und fleißig war, verdiente in 49 1/2 Arbeitsstunden 18 Francs 95, eine andere für 50 Stunden aber nur 9 Francs 80. Und auch der „Vooruit“ bezahlt die intellektuelle Arbeit ganz anders als das Handwerk, denn die von ihm angestellten Apotheker erhalten freie Wohnung, Beheizung und Heizung, 200 Francs monatlich

und 5 Pct. des Verdienstes der von ihnen geleiteten Apotheke.

Als die Gesellschaft gegründet wurde, hieß es, daß jeder Angestellte 8 Stunden täglich arbeiten und 4 Francs dafür erhalten solle, man sieht, in welcher Weise dieses Programm innegehalten wird. Wenn die sozialistischen Prinzipien praktisch Anwendung finden sollen, dann zeigt es sich nur zu oft, wie wenig dies angeht, und daß der Tüchtigere und Fleißigere besser bezahlt werden muß als der Träge und Unbegabte, auf welcher Stufe der gesellschaftlichen Leiter er auch stehe.

## Deutsch-Oesterreichisches.

Wien, 24. Dezember.

Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Wider Erwarten und zum unzeitigen Behagen patriotisch fühlender Politiker hat sich die öffentliche Diskussion über die Antwort des k. k. Ministerpräsidenten auf die Interpellation Engel-Jovanoff verbreitet und fortgesetzt, ohne jene volle Beachtung und Klärung herbeizuführen, welche bei der Deutlichkeit des Sachverhaltes und der Wichtigkeit des Bundesverhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich zu erwarten und zu wünschen war. Wir haben, als die Angelegenheit in diesen Blättern zum Gegenstand einer politischen Diskussion gemacht wurde, unserer Uebersetzung Ausdruck gegeben, daß dies nur auf Grund einer falschen Auffassung geschehen konnte und daß Kontroversen von rein administrativer Beschaffenheit die innigen Beziehungen und das für beide Theile hochwichtige Bundesverhältnis nicht tangieren können und dürfen. Auch ist in jenem alle maßgebenden Teil der österreichisch-ungarischen Presse, welcher in diesen Tagen der ausserordentlichen Reiz nicht von Partei-Instinkten geleitet und beirrt wird, ausdrücklich gehoben worden, daß die Erklärungen des Grafen Tuma sich ausschließlich auf Fragen der Administration und der Gegenleistung der in Handelt-Verträgen begründeten Rechte bezogen haben und ihnen jede Unfreundlichkeit oder drohende Absicht gegen das uns verbindende und befreundende Deutsche Reich fern gelegen war. Trotzdem können sich bei Gerüchten über den Inhalt der in der reichsdeutschen Presse wieder in einer Richtung, welche annehmen läßt, daß man in dem Nachbarrich über den Sinn und die Tragweite der erwähnten ministeriellen Erklärung noch immer nicht völlig beruhigt und beruhigt ist. Wir sehen uns hierdurch veranlaßt, auf den Gegenstand abgesehen und zurückzukommen, weil es nicht minderenwerth ist, zwischen Freunden und Verbündeten, deren Verhältnis nicht nur für sie selbst, sondern auch für den Frieden und die Wohlfahrt Europas von so eminenter Wichtigkeit ist, auch nur den Schein eines Mißverständnisses wachen zu lassen. Die Ursachen der Meinungsabgange, welche ein Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland angesichts der Erklärungen des Grafen Tuma in der Kaasenerfrage noch immer an den Tag legt, lassen sich dahin zusammenfassen, daß erstens der Herr Ministerpräsident eine drohende Sprache geführt habe, und daß er zweitens nach seiner Meinung, sowie zufolge seiner politischen Stellung in den inneren Fragen sich als ein Vorkämpfer darstelle, welcher unseren Verhältnis zum Deutschen Reich nicht mit derselben Aufmerksamkeit und Wärme entging, deren man sich hierher seitens Oesterreichs verheißt konnte. Wir sind in der Lage, demgegenüber zu erklären, daß dem Grafen Tuma, wie es sich von selbst versteht, in jener parlamentarischen Besprechung die Tendenz einer Unfreundlichkeit gegen die verbündete deutsche Regierung ebenso fern gelegen ist, wie er selbst die in

(Nachdruck verboten.)

## Ein wenig Sprachmeiserei.

Eigener Kaffas für das „Wiesbadener Tagblatt“.

Von Richard Wulfov.

Es kann heutzutage kaum ein unbedenklicherer Geschäft erachtet werden, als Sprachmeiserei. Tagtäglich tauchen Wortgebilde und Wendungen auf und verschwinden wieder ohne Spur, oder sie finden rasch Anklang und Verbreitung, auch wenn sie, wie man es so häufig beobachten kann, den Gesetzen der Logik, Grammatik oder Rechtschreibung widersprechen. Man muß sich eben daran gewöhnen, die Sprache nach den endgiltigen Feststellungen des berühmten Sprachforschers Max Müller nicht als ein Werk menschlicher Kunst, sondern als ein Ereignis der Natur zu betrachten, das keinen Stillstand leidet, sondern in ewigem Flusse ist, und täglich und stündlich das neu Gewordene und Gefundene als eine mehr oder weniger willkommene Bereicherung ihres Schatzes aufnimmt. Ob die neuen Wendungen, Schlagworte und Ausflüsse sich einbürgern und verbreiten, oder nach plötzlichen Ausflüssen flüchtig wie Meteore verschwinden, ist von Faktoren abhängig, die jeder Unterlegung spotten; denn wie die Wörter ihre vorbestimmten Geschicke haben, so haben auch die in rastlosen Volksworteln entstehenden Worte und Wendungen ein solches, und so manches, das uns erscheint als für den Augenblick geboren, bleibt dennoch oft der Nachwelt unerlöset.

Es ist verlorenes Mühe, über die Entstehung solcher neuen Worte und Phrasen, die, bei Licht besehen, oft recht lächerlich sind, ernstlich nachzudenken. Wenn man will, kann man sich den Vorgang etwa so denken, daß Jemand eines schönen Tags in guter Laune oder aus Belegenheit, oder in einem Augenblicklichen Versprechen und sonstigen sprachlichen Festsetzungen zufällig so ein Wort produziert, und — Wellal! damit findet. Das Wort erscheint in dieser Verbindung neu, man fragt, merkt es sich und nimmt es zum beliebigen Gebrauch (presenter in Kommission). Ob die Lebensart schön ist, oder auch nur vernünftig, das ist zunächst gleichgültig; ja, ich glaube sogar, daß sie etwas un-

vernünftig sein muß, wenn sie Verbreitung finden soll. Und dann denkt man nicht mehr an ihre ursprüngliche Bedeutung und behandelt sie wie eine gangbare Münze, die man empfangt und weiter giebt.

Für die Kritiklosigkeit, mit der man Gedichtes, auch wenn es augenscheinlich falsch ist, gewissermaßen nachsichtig nachspricht, giebt uns die Sprachgeschichte einzelne lehrreiche Beispiele. Wir Alle schreiben und sprechen heute zwölft und nicht, wie es richtig wäre, zwelf. Wie erklärt sich das? Da hat einmal ein „fandiger Thebaner“ das Wort mit schädem gelispeltem Munde ausgesprochen, fast mit breitem; das hat dem Hörer imponiert, weil es ihm eleganter (schneidiger) klang, als das alte, lamellenige „zwelf“, und von diesem Augenblick spricht er auch nur noch „zwölft“, und zwar recht nachdrücklich, damit diese Freiheit nicht überhört wird, und siehe da, bald sprechen es Hunderte und Tausende so. „Zwelf“ giebt es nicht mehr, es ist ausgelöscht aus dem Tafel der Sprache. Luther hat es noch. Daß zwölft von dem mundartlichen „zwo“ herkommen sollte, ist garnicht nachzuweisen, daß meines Wissens auch noch Niemand behauptet.

Und unser schönes deutsches Wort Argwohn, das wir noch im „Simplicissimus“ finden (ich meine natürlich den Grimmeihandenschen), ist dem sprachlich verunklärten „Argwohn“ gewichen, das so bezeichnende, tiefinnige Wort arg wä hnen (Arges wä hnen) dem allgemein gebräuchlichen „argwöhnen“. Niemand denkt mehr an das ursprüngliche, so schöne Wort; es ist verlohren.

Wenn wir hier nun doch ein wenig Sprachmeiserei treiben, so geschieht es eigentlich nur einiger importierter Wörter wegen, die durchaus nicht zum Vortheil der Reinheit unserer Sprache leider immer mehr Eingang bei uns finden und ohne Prüfung und Kritik auch von Schriftstellern gebraucht werden, die — keine Oesterreicher sind. Denn der Import, den wir im Auge haben, kommt aus Oesterreich; die Worte können ohne Weiteres mit „Austriacismen“ bezeichnet werden.

Zwei solche zu auffallender Beliebtheit gelangten Worte sind „belläufig“ statt ungeschick und „nur mehr“ statt

nur noch. Der Leser wird sich erinnern, daß er fast täglich diesen Wendungen in deutschen Zeitungen begegnet.

Der Saal war schwach gefüllt, es waren belläufig

hundert Personen anwesend.“

Ober: „Er hat nicht das öffentliche Interesse im Auge,

er denkt „nur mehr“ an seinen eigenen Vorteil.“

Noch sonderbarer machen sich diese Wendungen im

Roman. Ich zitiere, ohne die Autoren zu nennen, aber

natürlich wörtlich:

„Du meinst also, es wäre besser, die Verbindung abzu-

brechen und den Vorwurf gesellschaftlicher Unbildung auf

sich zu laden?“

Der alte Baron nickte und sagte einfach: „Belläufig.“

Und ebenso:

„Auch steht mir eine Sinecure der Seebad-Beiratsmitglieder

Milliengesehellschaft in Aussicht.“

Bei der Du natürlich gar nicht zu thun hast, als dem

Publikum Vertrauen einzufößen und Geld einzustreichen —

sagte O. „Belläufig“, erwiderte B. phlegmatisch.

„Belläufig“ heißt nun aber, wie Jedermann aus guten

Wörterbüchern ersehen kann (etwa Grimm oder Wegand),

nichts Anderes als neben her gehend, nebenbei; das

Wort, das in den angeführten Stellen stehen muß, heißt

ungefähr.

Und nun gar das unglückliche, sich wie eine Seuche ver-

breitende „nur mehr“.

„Ich sah nicht mehr das schöne Weib, den üppigen

Dämon, ich sah nur mehr die sanften blauen Kinder-

augen.“ Ob bei der Entstehung dieses edel österreichischen

„nur mehr“ die bekannte französische Wendung no plus-que

(nur noch) verhängnisvoll mitgewirkt und das „mehr“ in

die Sprache eingeschmuggelt hat — wer kann es sagen? Sogar

ganz offene Mißverständnisse werden durch diese

Wendung hervorgerufen, z. B.: „Sie hatte nur mehr Zeit,

einen Blick auf den Anknüpfung zu werfen.“ Das

mehr wäre hier ganz unklar, wenn der Zusammenhang

nicht ergäbe, daß „sie“ nur noch so viel Zeit hatte, einen

raschen Blick auf den Anknüpfung zu werfen.“

Eine weitere, von Oesterreich zu uns herüber geflossene





**Wahrsagende**  
**Sylvester-Glücks-Nüsse**  
**und -Figuren,**  
 eine reizende Winter-Abend-, speciell **Sylvester-Abendunterhaltung** für Kinder und Erwachsene. Die aus einem leichtflüssigen Metall hergestellten Nüsse, Sterne, Thiere, Obst etc. werden auf einen Blechlöffel gelegt und über ein Licht gehalten, wodurch sie in kürzester Zeit schmelzen und eine gedruckte Devise zu Tage fördern, welche über die Zukunft und den Charakter der betreffenden Person in scherzhafter Weise Auskunft ertheilt; wer recht glücklich ist, findet auch einen kleinen Schmuckgegenstand darin; **das geschmolzene Blei kann nun in ein Gefäß mit Wasser gegossen werden, wodurch sich die wunderbarsten Formen, die zu allerhand heiteren Deutungen Anlass geben, bilden, per Dutzend Mk. 1.—, per Stück 10 Pf.** 16203

**J. Keul,**  
**12. Ellenbogengasse 12.**  
 Best assortirtes  
 Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft.

**Alten feinen Cognac**  
 zum Preise von Mk. 2.—, 2.50 und 3.— per 1/2 Fl., 1/4 Fl. kosten 30 Pf. mehr, sowie

**Cognac „Kaiserblume“**  
 (gesetzlich geschützte Specialmarke),  
 hochfeine abgelagerte Waare,  
 die 1/4 Flasche à Mk. 3.50, die 1/2 Flasche à Mk. 2.— aus der **Rheinischen Cognac-Brennerei**  
**F. J. Therapies, N.-Gladbach (Rheinland).**  
 Künftig bei den Herren:

D. Brodt, Albrechtstrasse,  
 F. A. Dienstbach, Ecke Rhein- und Würthstrasse,  
 J. Dorn's Nachfolger, Holmenstrasse,  
 Heinr. Eifert, Ecke Marktstrasse und Metzgergasse,  
 Peter Enders, Ecke Michelsberg und Schwalbacherstrasse,  
 J. Frey, Ecke Luisen- und Schwalbacherstrasse,  
 D. Fuchs, Saalstrasse,  
 J. Hensch, Mühlgrasse,  
 J. Huber, Bleichstrasse,  
 J. Jaeger Wwe., Ecke Hermann- und Hellmundstrasse,  
 Wilh. Jung Wwe., Ecke Adelheidstrasse u. Adolphsalles,  
 Ph. Müssel, Röderstrasse,  
 F. Ritz, Rheinstrasse,  
 W. Knapp, Walramstrasse 19,  
 A. Rosbach, Kaiser-Friedrich-Ring,  
 A. Nicolay, Ecke Karl- und Adelheidstrasse,  
 Jul. Priktorius, Kirchgasse,  
 Emil Rieser, Ecke Zimmermannstrasse,  
 E. Rudolph, Ecke Franken- und Walramstrasse,  
 Carl Schliek, Kirchgasse,  
 Fr. Schmidt, Ecke Würth- und Jahnstrasse,  
 Oscar Siebert, Ecke Tannen- und Röderstrasse,  
 Gg. Stamm, Delapontstrasse. 14012

**Feinste Punsch-Essenzen**  
 aus Ananas, Arrak, Burgunder, Portwein, Rum von Mk. 2.25 pr. 1/4 Fl. — Mk. 1.35 pr. 1/2 Fl. an. 16163

**Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,**  
 Ecke Mülfaergasse und Hl. Burgstrasse.

**Cuvée Veuve Milsant,**  
 ein aus den feinsten Gewächsen der Champagne im Zellereien durch natürliche Flaschengährung hergestellter Champagner, welcher von Kennern seiner Vorzüglichkeit und Feinheit im Geschmack und Bouquet anderen gleichpreisigen und theureren Marken vorgezogen wird. 16215

**F. Fl. Mk. 2.70, bei 6 F. 2.60, bei 12 F. 2.50.**  
**F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 57.**  
 getrunken frisch, sind formöhr. zu haben Stiftstraße 13, Gartenhaus Bort.

**Schlittschuhe!**  
 Halbpant mit Riemen von 75 Pf. an.  
**Merkur per Paar Mk. 2.—, Merkur, vernickelt, Mk. 3.—.** 16199

**Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.**



**Drucksachen**  
 für den  
**Kontor-Gebrauch**  
 \* \* \* \* \* werden bei dem nahenden Jahreswechsel wieder erforderlich. \* \* \* \* \*

Briefköpfe  Converts  
 Rechnungen  Briefe

Wir empfehlen uns zur Lieferung derselben in jeder Ausstattung zu billigen Preisen. \* \* \* \* \*

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
**Wiesbaden \* \* \***  
 Langgasse 27.  
 \* \* \* \* \* Telephon No. 52. \* \* \*



Durch Gelegenheits-Kauf bringe ich einen grossen Posten

**Kinder-Kleidchen**  
 nur neuester Façons zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

**Friedrich Exner,**  
 Nengasse 14. 100412

**Glücks-Nüsse,**  
 Glücks-Figuren zum Bleigossen,  
**reizender Sylvester-Scherz.**  
 Nüsse das Dutzend Mk. 1.—, Figuren " Mk. 1.50. (Engros Rabatt.)  
 Meine Nüsse sind mit den originellsten Ueberzeichnungen reichlich gefüllt und bilden in allen Kreisen eine höchst beliebte Sylvester-Unterhaltung.  
**Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.**  
 Telephon 309. 16181

Die von meinen werthen Besuchern als mild gehalten und besonders vorzüglich im Geschmack anerkannten **Schinken** (4 bis 6 Pfund schwer), pro Pfund nur **58 Pf.,** sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben als sehr vortheilhaft für jede Haushaltung.  
**E. Knappstein, Welfenstr. 49, neben der Post.**

CHAMPAGNE  
**CARTE BLANCHE**  
**Sohnlein & Co.**  
 AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES IN DERESSEN SUCCURSALE IN **Schierstein** Rheingraben.  
 Niederlage: **August Engel, Wiesbaden.**  
 Telephon No. 620. F 121

**Carte Blanche,**  
 anerkannt vorzüglicher Rheinwein-See, pro Flasche M. 1.40 incl. Gl.  
 Lebensmittel- und Weinconsumentengeschäft, Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser-u. Platterstr. Tel. 414.

**Prima junge Erbsen,**  
 so lange Vorrath,  
 in 1-Pfd.-Dosen 30 Pf.,  
 in 2-Pfd.-Dosen 55 Pf.,  
 empfiehlt billigst 16136

**J. Praetorius,**  
 28. Kirchgasse 28.

**Land-Eier,** frisch frisch eintreffend, Tafel-Eier, butter, eigenes Product.  
**Wollerei Martini, Zornmühlstr. 48.**

Sopha-Missen von 1-6 Mk., gestickte Deckchen für Sopha von 1 Mk. an, Tischläufer u. passende Deckchen in allen Preisen, Schlammerrissen 2, 3 und 4 Mk., Teppichfasskissen 3 und 4 Mk., Rechte Wolf-, Lux- und Servalkatten-Teppichvorlagen in 3 Größen 8, 15 u. 30 Mk. empf. **J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstr. 6 u. 10. 15094**

**Adolf Berg,**  
 Rheinstrasse 40,  
 empfiehlt sich zum Abschluss von Feuer-, Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall-, Glas-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen.  
 Prospekte gratis. 16399

**Visiten- u. Glückwunsch-Karten**  
 in reichster und neuester Musterauswahl empfiehlt billigst und bietet um mögl. früh. Aufgabe

**H. W. Zingel,** Hof-Lithogr., Buch- u. Stein-druckerei, Kleine Burgstr. 2. 15673



Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In der Selbsternennung haben Personen die Genehmigung, ihrer...
Die heranzuziehende Auflage wird hierdurch mit dem Vermerk...

Wiesbaden, den 16. Dezember 1898.
Der Polizei-Präsident, A. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung, betreffend die Privatimpfungen.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden...
Nach wollen die Eltern u. s. w. deren Kinder und Angehörige...

Wiesbaden, den 19. November 1898.
Der Polizei-Präsident, A. Prinz von Ratibor.

Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Versorgung exakterer...
Personen der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Abonnement...

Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht von Wobden in die Anlagen im hinteren Dambach...
Aufsichtsführer werden im Rathhaus, Zimmer No. 46, an...

Wiesbaden, den 23. Dezember 1898.
Stadtbaumeister H.

Verkauf.

Auf Antrag der Tochter des verstorbenen Rentners Daniel...
Es werden 1) Alle, welche an den Nachlass des in Rindorf (Kreis...

Mittwoch,

den 15. Februar 1899,
Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Aufgabetermin im Justizgebäude, Dambach...

Gomburg, den 17. Dezember 1898.

Das Amtsgericht Hamburg,
Abtheilung für Aufgebotsfachen,
Dr. Hermann Richter,
Verständiger,
Rechtschreiber.

Nichtamtliche Anzeigen

In der Privatklage des Fräulein Lina Emmel...
Heinrich Kern daselbst nimmt die Angeklagte die...

Dr. Hasselbach, Rechtsanwalt.

Fränkischer Kurier

Gegründet 1833. Nürnberg. 64. Jahrgang.

Angesehenste und verbreitetste Zeitung des ganzen nördlichen Bayern.
Täglich 2 grosse Ausgaben.
Telegraphischer Spezialdienst und Originalberichte...

Männer-Turnverein.

Samstag, den 1. Januar 1899, Abends
pünktlich um 8 Uhr:



Weihnachtsfeier,

verbunden mit Abendunterhaltung,
Christbaumverlebung und Ball, wozu wir
unser geehrten Mitglieder ergebenst einladen.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung der Jahreskarten
gestattet.
Vorchrift: Dunkler Anzug oder Turnanzug.
Der Vorstand.

Weltbund zur Bekämpfung der Vivisection

Abtheilung Wiesbaden.
Eintritt frei!
Freitag, den 20. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, im
Saale des Schützenhofs (Schützenhofstr., Ecke Langgasse):

Vortrag

des Herrn Professor Dr. Paul Förster aus Berlin über:
„Die Vivisection an Thieren u. Menschen vor dem Nichterkennen
der Vernunft u. Menschlichkeit.“

Augen-Heilanstalt für Arme.

Zur Weihnachtsbescherung wurde uns noch
weiter gütigst zugeandt: Zu der Anstalt abgegeben
von Herrn F. A. Müller Söhne 10 Mk., Herrn Wilh.
Witt 3 Mk., A. D. 10 Mk., Frau A. Hart 3 Mk. und
1 Koch Kessel, Frau Dr. Sattler 2 Mk., 1 Jaquet,
Confect, Apfel und Nüsse, Frau Neubauer 3 Nädchen,
2 Hemden, 1 Nachtmise, 1 Paar Strümpfe, 1 Schürze,
1 Taschentuch und 2 Paar Kinder-Handschuhe, Herrn
Spenglermeister Joh. Sauter 1 Janker, 1 Laterne,
1 Kleiderkasten und ein Leichter, Herrn Ed. Wegmann,
Lebuchen, Schokolade, Nüsse; durch den Beleg des
„Wiesbadener Tagblatt“ von G. B. 3 Mk. und A. M.
3 Mk., Herrn Wilh. Metter 1 fld. Taschentuch mit Reize.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1898.
Die Verwaltungskommission.

H. Bentz,
WIESBADEN,
Gegr. 1883,
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.
Nengasse 2 u. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Spigenköpfelein,
Einzelstunden. Victorische Götze, Tammstr. 11, 3008

Punsch
von
Rum, Arrak,
Burgunder,
Portwein
etc. etc.
Anerkannt
beste und
beliebteste
Markot
H. J. Peters
& Co.
Kachfolger,
Cöln.
Gegr. 1844.

Liqueure:
Curacao,
Vanille,
Anisette,
Pfeffermünz
etc. etc.
Nochfeine Specialität: „Reichs-Punsch“
empfehlit 16277

Wilhelm Weber,
Westendstrasse 3.

Das beehrl. Publikum, welches sich bei Besendung der
Neujahrsbriefe der Privat-Stadtpost bedient,
bitten wir zur Vereinfachung einer künftigen Besorgung
der Neujahrsbriefe, dieselben schon von jetzt ab gefälligst
einlefen zu wollen und mit der Aufschrift „Neujahrs-
briefe“ zu versehen.

Das Porto für geschlossene Briefe beträgt 3 Pf., für
offene Briefe und Karten 2 Pf., für Kartenbriefe 3 Pf.,
letzte für Vereine und Gesellschaften bei Abnahme von
100 Stück 2 Pf.

Briefmarken sind in unserer Centrale, Delapoststraße 1,
und in nachfolgenden Filialen zu haben, wo sich zu gleicher
Zeit die Briefkasten befinden. Dieselben befinden sich:

- Adolphshalle 2, Gr. Burdstraße 19, St. Burgstraße 12,
Dobbeimstraße 22, Offenpostgasse 1, Unterstraße 1,
Frankenstraße 9, Frankenstein 22, Friedrichstraße 1 u. 45,
Goldgasse 8 u. 21, Guckelbühlstraße 16, Jelenstraße 2,
Königsplatz 22, Kapellenstraße 2, Kuttstraße 2,
Königsplatz 16, 30 u. 32, Kirchhofgasse 2, Kuttstraße 1,
Langgasse 5, Luitpoldstraße 15, Mauerstraße 2, Mauerstraße 3,
Meyerstraße 12 (L. Eden), Möringstraße 21 u. 28,
Neurostraße 42, Oranienstraße 2 u. 48, Philippstraße 29,
Wallerstraße 38, Wälderstraße 16, Wengstraße 2,
Wengstraße 12 u. 21, Wengstraße 37 (L. Eden), Wengstraße 27,
Wengstraße 1, Wengstraße 2.

Neujahrs-Karten.

Carl Pfeil, Kl. Burgstrasse 4, 16204

Magnum bonum Speisekartoffel

pro Cr. Mk. 2.45,
Rothe Brandenburger Daberscho
pro Cr. Mk. 2.25.
Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49.

Punsche und Liqueure

beste Marke:
H. J. Peters Nachf.,
Cöln
(gegr. 1844).

empfehlit 16275

J. M. Roth Nachf.,

Gr. Burgstrasse 4.

Plafate: „Möblierte Zimmer“

auch ausgezogen, vor-
rätig im Tagbl. Verl.

„Der Kneippianer“

Familienblatt für naturgemäße Gesundheitspflege.
Erscheint in Wiesbaden jeden Sonntag und bringt als
Specialität die Vorträge des Herrn Dr. Baumgarten
und Herrn Fr. Prior Reite, sowie eine Menge
interessanter, lehrreicher Aufsätze über naturgemäße
Lebens- und Heilweise.
Derzeitigen Sprechsaal,
der unsern Abonnenten gratis zur Verfügung steht, be-
antworten Herr Fr. Prior Reite und
Herr Dr. Werminghausen.

Ständige Beilage: „Wiesbadener Lokal-Anzeiger“.
Anzeiger für den Kurort mit amtlicher Genehmigung.
Garantirt größte Verbreitung am Platz.
Verbreitung über ganz Deutschland,
Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz u. Amerika,
Brasilien u.

Ueberrall, wo Kneipp's Heilweise die wohlverdiente Beachtung
genossen, wird auch der „Kneippianer“ gelesen.
Alle Postanstalten des Reichs nehmen Bestellungen
auf den „Kneippianer“ entgegen.
Deutscher Reichspost-Zeitungs-Katalog 1894 u.
Abonnement vierteljährlich durch d. Post bezogen 1 Mk. 25 Pf.
Bei in's Haus unter Kreuzband nur 1 Mk. 40 Pf.
Agenten für Wiesbaden gesucht. 16266



Heute früh starb hier nach kurzer Krankheit  
**Fräulein Anna Becker,**  
 Tochter der Frau Präbident **Becker** aus  
 Wiesbaden.  
 Sie ist ihrer am 8. d. Mts. heimgegangenen  
 Mutter gefolgt.  
 Dieses zeigen statt besonderer Meldung an  
**Königsberg, Pr.,** den 23. Dezember 1898.  
**Die Hinterbliebenen.**

**Codes-Anzeige.**  
 Schwermüde theile allen Verwandten, Freunden  
 und Bekannten mit, daß uns am ersten Feiertage,  
 Morgens 6 1/2 Uhr, mein innigstgeliebter Mann und  
 sorgloser Vater, Bruder und Schwager,  
**Bernhard Köfler,**  
 unerwartet in noch nicht vollendetem 86. Lebensjahre  
 nach kurzen, schwerem Leiden durch den Tod entrißen  
 wurde. Um stille Theilnahme bitte.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Maria Köfler.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Dez., vom  
 Trauerhause, **Hierstadt**, Rathhausstraße 7, aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Verwandten und Freunden die traurige  
 Nachricht, daß Sonntag früh 4 Uhr nach kurzen,  
 aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser  
 guter Vater und Schwiegervater,  
**Philipp Christian Schmidt,**  
**Werksführer,**  
 sanft entschlafen ist.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Katharine Schmidt, geb. Hahn,**  
 nebst **Hindern** und **Schwiegersohn.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag  
 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, **Büchstraße 3,**  
 aus statt.

Den heute früh nach kurzer Krankheit in  
**Königsberg iPr.** erfolgten Tod des  
**Fräulein Anna Becker**  
 zeigen hiermit tiefbetrübt an  
**Die Hinterbliebenen.**  
**Wiesbaden,** den 23. Dezember 1898.

**Codes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
 Mittheilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser  
 theurer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr  
**Gudrucker Carl Mayer,**  
 heute Nacht um 9 1/2 Uhr nach kurzen, aber schweren  
 Leiden sanft verschieden ist.  
 Um stille Theilnahme bitte.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Die trauernde Gattin  
**Susanne Mayer, Witwe, geb. Hillen,**  
**Erbenheim, Hierstadt,** 26. Dezember 1898.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 28. Dezember,  
 Nachmittags 3 Uhr, in **Hierstadt** vom Hause  
 Rathhausstraße 13 aus statt.

**Danksgiving.**  
 Für die bewiesene Theilnahme bei dem  
 schweren Verlust meiner innigstgeliebten Braut,  
 unserer Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin  
 und Tante meinen herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Der tieftrauernde Bräutigam Carl Keusing.**

**Codes-Anzeige.**

Tiefbetrübt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiedurch mit, daß mein innigst-  
 geliebter Gatte, unser Vater, Großvater und Schwiegervater, der  
**Vollziehungsbeamte a. D.**  
**Peter Weirich,**  
 am Samstag Abend 9 1/4 Uhr nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Wiesbaden,** den 27. Dezember 1898.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause,  
 Hellmündstraße 23, aus statt. 16260

**Familien Nachrichten**

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
 Geboren. 18. Dez.: dem Tapziger Josef Brunsberg e. L., Ger-  
 trude Adelheid Dorothea; dem Kürschner Bruno Cypis e. L.,  
 Carl Ludwig Andreas August Bruno; dem Kürschner Emil Schu-  
 bach e. L., Emil Heinrich. 19. Dez.: dem Gewerbetreibenden Peter  
 Penn e. L., Wilhelmine Anna. 21. Dez.: dem Schriftfeger  
 Heinrich Bernhard e. L., Marie Wilhelmine. 21. Dez.: dem  
 Bäckergehilfen Eugen Gall e. L., Annie Theresia; dem Reklamirer  
 Wilhelm Kuhn e. L., Emmy Charlotte Margarethe. 22. Dez.: dem  
 Tagelöhner Maximilian Stroh e. L., Luise Marie  
 Christiane Katharine.  
 Aufgeboden. Büreaugehilfe Hermann Rudolf Oscar Engelhardt  
 hier mit Marie Weimer in Dänemark.  
 Berechtigt. Seppant vom Kaiser-Regiment von Gersdorff (West.)  
 No. 80 Michael Soal hier mit Louise Oetting hier. Handarb-  
 macher Gustav Böhmer hier mit Pauline Koch hier. Bäcker  
 Ludwig Richter hier mit Elise Müller hier. Tagelöhner Peter  
 Schaub hier mit Margarethe Schuler hier. Fuhrmann Julius  
 Krüger hier mit Katharina Weimer hier. Herrschaftsbesitzer Philipp  
 Roeg hier mit der Witwe des Reklamirers Johannes Breiß,  
 Anna, geb. Fringshaus, hier. Färbereigehilfe Johann Müller  
 hier mit Auguste Schaub hier. Fabrikarbeiter Heinrich Kammus  
 hier mit Helene Wolf hier.  
 Gestorben. 23. Dez.: Auguste, F. des Bierbrauereigehilfen Leon-  
 hard Schächter, 1 J.; Friedrich, Sohnmann mit Herrn Julius Rein-  
 hard, 10 J.; Katharina, F. des Baugerechilfen Adam Penning,  
 18 J. 24. Dez.: Buchdruckergehilfe Alfred Reinhard, 6 J.

**Codes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen  
 gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin,  
**Elisabethe Balzer,**  
 geb. **Groschwitz,**  
 nach langen, schweren, mit Gebuld ertragenen Leiden heute Nacht in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Balzer.**  
**Wiesbaden,** den 24. Dezember 1898.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Dezember, Nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause,  
 Bleichstraße 13, aus statt. 16257

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.**

**Verst.** Fräulein Ella Weinkel mit Herrn Oberamt Dr. Reiß,  
 Gannover. Fräul. Marie Bachmann mit Herrn Julius Rein-  
 hard, Wiesbaden. Marie & Langenbrun. Fräul. Elise Frein von  
 Guntre-Fürstened mit Herrn Landrath Joachim von Winterfeldt,  
 Berlin-Dreslau. Frä. Elise Allen mit Herrn Gerichts-Assessor  
 Dr. jur. von Volten, Kiel. Fräul. Hanna Beck mit Herrn Ger.  
 Assessor Dr. Richard, Bielefeld-Bromberg. Fräulein Johanna  
 Böngen mit Herrn Dr. phil. Karl Hermann, Rumpelshö-  
 Strichberg e. Hl. Fräul. Marie Tensch mit Herrn Premier-  
 Lieutenant Hans Weimann, Bremen. Fräul. Charlotte Beck mit  
 Herrn Franz Weidmann, Mannheim-Lingen a. Rh. Frä. Olga  
 Friedebert mit Herrn Hilmar Werner, Bielefeld-Rio de Janeiro.  
**Gestorben.** Herr Landger. Director a. D. Philipp Ernst Schaefer,  
 Garmisch. Herr Generalmajor & D. Richard von Zehmen,  
 Soltau. Herr Oberleibant a. D. Dr. med. & Vaul, Fräul.  
 Herr Königl. Oberleibant a. D. Alfred Brandt, Weigenfels.  
 Herr Hüttendirector Carl Müller, Hofhofen bei Gellenshausen.  
 Herr Prof. Dr. H. W. Vogel, Berlin. Herr Amtsgerichtsrath a. D. Joh.  
 Otto, Bayreuth. Herr Commerzienrath Gustav Gode, Leipzig.  
 Herr Kreisbauinspector Kurt Voss, Zerbig.

**Carl Nahrath,**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß nach langem, schwerem Leiden uns  
 heute mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer unvergeßlicher Vater, der Geheim Rath a. D.,  
 Ritter hoher Orden,  
**Carl Nahrath,**  
 im eben vollendeten Alter von 69 Jahren durch den Tod entrißen wurde.  
 Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen  
 Die trauernde Wittwe:  
**Ida Nahrath,**  
 geb. **von Feith.**  
**Wiesbaden,** den 26. Dezember 1898.  
 Die Ueberführung der Leiche nach **Heidelberg** findet Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, nach  
 vorausgegangener Trauerfeier, vom Trauerhause, Schlichterstraße 11, aus statt.

**Theater Concerte**

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Dienstag, den 27. December, Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Concert**  
 des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters  
 Herrn Louis Lüstner.  
 1. Ouverture zu „Mozart“ . . . . . Suppl.  
 2. a) Valse mélancolique, b) Allegro di . . . . . German.  
 bravura aus der Gipsy-Suite . . . . . H. Sitte.  
 3. Nocturne . . . . . Waldteufel.  
 4. Meine Nachbarin, Polka . . . . . Meyerbeer.  
 5. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ . . . . . Beethoven.  
 6. Adagio aus der Sonate pathétique . . . . . Liszt.  
 7. Erinnerung an C. M. von Weber, Fantasie . . . . . Liszt.  
 8. Herzog Alfred-Marsch . . . . . Komzak.  
 Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Concert**  
 des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters  
 Herrn Hermann Jzmer.  
 1. Festmarsch . . . . . E. Hartmann  
 2. Nordische Semskahrt, Ouverture . . . . . Gade.  
 3. Spanischer Tanz aus „Der Tribut von  
 Zamora“ . . . . . Gounod.  
 4. Rondo capriccioso, op. 14 . . . . . Mendelssohn.  
 5. Rosen aus dem Süden, Walzer . . . . . Joh. Strauss.  
 6. Ouverture zu „Die diebische Elster“ . . . . . Romani.  
 7. Liebeslied . . . . . Hummel.  
 8. Fantaisie aus „Der singende Holländer“ . . . . . Wagner.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 602. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 27. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

## Der Mondkrater.

Von Paul Lehmann.

(Nachdruck verboten.)

Der Mond, der „Küchlein“, wie er in der Saturnala heißt, der Trabant unseres Erdbalans, hat von jeher unser Menschengeist gefesselt, weil seine Sternphysiognomie eine so abnorme ist. Wären wir durch ein Fernrohr, so sind es ganz besonders die gemalten Ringgebirge und Krater, die unsere Aufmerksamkeit erregen. Auffallend bleibt die außerordentliche Uebereinstimmung der Größe der meisten Kratergebirge des Mondes gegenüber jener der Erde. Wir wissen, der Mond hat eine reiche Gesteinswelt von Kraterformen. In letzteren Fällen zeigen sich auf ihm Berge, die auf der Erde mit strahlenförmigen Ausläufern, häufiger Ringgebirge mit tief eingeschnittenen Querflüssen, Hauptplattens und Randgebirgen, isolierte Berge, die aus Ebenen aufliegen, Bergzüge, die wahrhaft eine Ebene umgeben, aus der gern ein Centralkegel aufliegt, endlich die ganz merkwürdigen Ringgebirge, die sich im Fernrohr als „Ringe oder Pfeifen“ zeigen. Es sind dies hohe, feste, kegelförmige Berge bis 5000 m und darüber, mit einem tiefen schwarzen Krater, der bei einigen einen Durchmesser von 30 bis 50 km hat. Im Grunde dieser Krater erheben sich vielfach Centralgebirge, an Höhe dem Rande des Kraters bedeutend nachlassend. Durch ein gutes Fernrohr kann man an diesen Ringgebirgen die überraschenden Beobachtungen machen. Doch eben über ihnen steht die Sonne mit ihrem blendenden Licht und giebt ihnen eine eigenartige Beleuchtung. Strahlt aber die Sonne noch nicht über ihnen, so sind die bis 5000 m tiefen Krater, von der Nacht umhüllt; aber rings umlagert sie als schmaler Glanzring der höchste Krann des schon erhellenden Balles, und oft zeigt hernahe der Gipfel des Centralberges aus der Finsternis der Tiefe empor, den eben erst das Licht der Sonne getroffen hat.

Dass diese Ringgebirge mit den Vulkanen der Erde manche Ähnlichkeit bieten, springt in die Augen. Wissen wir doch, daß schon Galilei das gebirgsartige Köhnen mit ihnen verglich. Doch hat man bis in die neueste Zeit nie eine Erklärung beobachtet, die auf noch lebendige vulkanische Thätigkeit schließen ließe. Dagegen sind seit Oktober 1866 von einigen Astronomen ganz unvorstellbare Veränderungen an dem Krater Plato wahrgenommen worden, die darauf, daß der Mond als kein völlig toter Weltkörper ist...

Die eigentlichen Kraterformen des Mondes unterscheiden sich von den Vulkanen unseres Planeten schon dadurch, daß sie nicht wie die Feuerberge der Erde, Schüden sind, die mit dem Juncen zusammenhängen, sondern einen festen Kraterboden zeigen. In manchen Fällen scheint diese Kraterhöhle Kesselart zu zeigen, wie bei den Ringgebirgen Venus und Merkur, aber tief eingestürzt, wie bei Campana, oder mit tiefen, freien Abhängen, mehrere tausend Meter tief, jedoch nie ein Strahl der Sonne die Tiefe solcher Kessel erreicht. Eine weitere Besonderheit der Mond-Ringgebirge ist die, daß der Welt in ihrer Mitte sich erhebende Berg, der sogenannte Centralberg, niemals die Höhe der des Ringgebirges umschließenden Umwallung erreicht. Die Centralberge sind durchschnittlich 2/3-mal niedriger als die mittlere Wallhöhe über der Kraterfläche; somit erreichen also die Centralberge meist mit ihrem Gipfel nicht das mittlere Niveau der Ringfläche. Den neuesten Forschungen zu Folge befinden sich auf der und gegenüberliegenden Mondhälfte über 6000 vulkanische Gebirge. Die südliche Hälfte dieser Mondhälfte enthält 3/4-mal mehr vulkanische Gebirge als die nördliche. Die südliche Hälfte hat zugleich die meisten großen Ringgebirge und Zentralberge, und alles weist darauf hin, daß hier einst die vulkanische Thätigkeit des Mondes am stärksten war.

Wir können nun zur Frage: Wie entstanden diese gewaltigen Krater und auf welche Weise wurden die Ringgebirge des Mondes gebildet? Auf den jetzt harr dahin tollenden Mondkörper fanden vor unvorstellbaren Zeiten mehrere Meteoriten und Kometenstöße statt. Der Kampf der Kräfte im Innern und auf der Oberfläche des Mondes muß die wilden, den Trabanten umschlingenden Prozesse, bei denen Elemente unendlicher Elemente drang das Wasser in das glühende Innere des Mondkörpers; es erhob sich und wurde zu Dampf. Der feste Wasserstoff behielt sich, indem er einen Säure nach, die Dämpfe an der Oberfläche. Eine Gesteinsart lag viele Meilen weit im Inneren über der innerenmöglichen Oberfläch, lebenden und spinnenden Masse.

Gewaltige Explosionen entstanden; die emporgeschleuderten Wasserdampfstrahlen sprengten die Gesteine, und um die Explosionen, aus welchen der Wasserdampf austrat, schmolz das Eis. Dadurch entstand neues Wasser, aber es wurde, so wie es sich bildet, durch den Druck des fortwährend aufliegenden Dampfes und um die Explosion zurückgedrängt, bis es durch seinen Wasserdampf zuletzt wieder erkaltete und wieder zu Eis wurde. Je nach der Stärke der ausströmenden Wasserdampfstrahlen und der Gleichheit des Bodens wurde das eben gebildete Wasser mehr oder weniger weit im Kreis zurückgedrückt, gekor dann rutsch infolge der sehr niedrigen Temperatur der Mondoberfläche und bildete einen kreisförmigen Tal. Der Eisring war nun fertig. Neue Wasserdampfstrahlen trugen aus den Öffnungen der Mondoberfläche; sie schmolzen über dem Gestein, bildeten sich ab, verdichteten sich und wurden zu Eis und Schnee. Da bei dem Fehlen der Mondatmosphäre kein Wind weht, so konnten sich die Eis- und Schneemassen auch nur kreisförmig um den Ring niederlagern. Auf diese Weise erklärte sich die überaus regelmäßige kreisförmige Form fast aller Ringgebirge und der Krater, ihr großer Durchmesser und die innere Vertiefung.

Und wie mögen die kegelförmigen Erhöhungen im Mittelpunkt dieser Ringgebirge entstanden sein? — Man nimmt an, daß sie durch folgenden Vorgang sich bildeten. Der ausströmende Wasserdampf verlor immer mehr an Umfang und Stärke. Freilich vermehrte er immer noch das von ihm zunächst betroffene Eis zu schmelzen. Das hierdurch entstandene Wasser floß in die tiefere liegende Öffnung zurück, aber es wurde von dem Dampf gehoben und es bildete sich momentan eine Art Wasserfall, der beim geringsten Nachlassen der Wasserdampf-Entströmung infolge der äußerst niedrigen Oberflächentemperatur rasch zu Eis erstarb und so den Krater schuf. Drang dann später wieder etwas Wasserdampf aus der Tiefe empor, so lagerte sich der roth verbräunte Dampf als Schwebeln und Schnee über den schon gebildeten Krater, und so gewann dieser durch fortwährende Wiederholung des geschilderten Prozesses nach und nach an Höhe. Der aufsteigende Wasserdampf arbeitete unter dem nun geschlossenen Krater fort und die emporgeliegende Dampfströme erwärmte bei jedem Ausbruch das Innere des Kraters; die zurückgedrängten Dämpfe hüllten mit der Zeit einen Ring um den Krater.

Januarhalb der Ringgebirge bildeten sich neue Kraterformen von unregelmäßiger Ausdehnung, und kraterähnliche Gebilde umschloßen sich. Auch an hohen ebenerhöhten Gebirgen entstanden Krater.

Bei angestrengtem Sehen durch ein Fernrohr bemerken wir noch eine Art ganz eigenwilliger Krater. Werden diese von der Sonne beschienen, so sehen sie wie die Krümmung einer Kanne aus. Wieder andere zeigen eine halbkugelförmige Vertiefung mit schwacher Randhöhe. Alle diese so seltsamen kraterähnlichen Gebilde wurden allein durch Wasserdampf und Wasser hervorgerufen. Es ist durchaus ausgeschlossen, daß sie durch Gesteine gebildet wurden. Gesteine würden nicht verbräunt worden sein, hätten also bei der enormen Hölz von Kratern des Mondes eine beträchtliche Atmosphäre bilden müssen, von der aber, wie wir wissen, nichts zu merken ist.

### Die Bestände in

- Damen-Jackets,
- Krimmer-Capes,
- Cheviot-Capes,
- Karrirten Capes,
- Sammt-Capes,
- Regenmänteln,
- Abendrädern,
- Kinder-Mänteln,
- Kinder-Jackets

gibt ich wegen gänzlicher

**Geschäfts-Aufgabe enorm billig**

ab. 16230  
**Louis Rosenthal,**  
Kirchgasse 47. Kirchgasse 47.

## Punsch-Essenzen

- AUS:
- Ananas,
  - Burgunder,
  - Portwein,
  - Rothwein,
  - Arrak,
  - Rum,
  - Tafel-Liqueure,
  - Cognac, deutsch. u. französisch.
  - Batavia-Arrak,
  - Jamaica-Rum,
  - Dessert-Weine
- v. d. Firma

**Herm. Jos. Peters Nachfolger,**  
Cöln a. Rhein,  
empfiehlt die - 15831

**Emmericher Waaren-Expedition**  
Marktstrasse 26.

# Riesenpostkarten

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Rud. Schold & Comp.,**  
33, Luisenstraße 33. 16221

# Werk

## Cognacs,

garantirt rein, Flasche von  
1,75 Mk. an, Mk. 2.—,  
2,50, 3.— etc. bis zu den  
feinsten Marken. 13562

stätte für Anfertigung von Schmucksachen,  
Reparaturen, Vergoldungen, Versilberungen.

**Julius Rohr, Juwelier,**  
Neugasse 18.20.

Geschäftsgründung 1833. 14187

**Arrac und Rum,**  
**Vanille- u. Cacaoliqueur etc.**  
**Drogerie „Sanitas“,**  
Mauritiusstrasse 3, nächst der Kirchgasse.

## Direct aus Russland

(ohne Zwischenhändler)

erhielt ich heute, am 24. Dez., Vormittags:

30 Originaldosen hochfeinsten ungesalzeneu Beluga Malossol à Mk. 15.— p. 1/2 Kilo,  
17 Originaldosen hochfeinsten ungesalzeneu Kaiser-Caviar à Mk. 16.— p. 1/2 Kilo,  
von eigener Fischerei meines Lieferanten.

Ausserdem empfehle ich

la Astrachaner Caviar, aus Originalfass ausgewogen, à Mk. 10.— p. 1/2 Kilo,  
la do. do. Dosenwaare à Mk. 12.— p. 1/2 Kilo.

Versandt nach ausserhalb in Eispackung. 16245

**August Engel, Delicatess-Abtheilung.**

## Cap-Weine

von **E. Plaut, Capstadt.**  
Ausschank à la Bodega.

Special-Abtheilung dieser preisgekrönten Capweine, Medizinal-, Frühstück-, Dessertweine an solide Firmen zu vergeben. Bodega-Einrichtung kann amortisirt werden. Rentables Unternehmen, in jeder Stadt wird nur eine Firma engagirt.

**E. Plaut, Capstadt,**  
Göttingen.

Ziel nach Vereinbarung.

# Kneipp-Verein.

Mittwoch, 28. Dezember, präzis 8 1/2 Uhr,  
im unteren Saale des Schützenhauses, Döbbernerstraße 24:  
Vortrags-Fortsetzung des Herrn Fremersdorf  
über: *Cataracte von Hals, Brust, Lunge u.,* *Secr.*  
*deugung und Behandlung.* P. 259  
Für Mitglieder frei. Gölle 20 Pf. Eintritt.  
Im zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

Neu! Für Raucher! Neu!

Marke:

## \* Burggraf \*

(gesetzlich geschützt)

Special-Marko	Packung	Preis per Mille
Wittelsbach	100 St.	Mk. 60.—
Kurmainz	50 "	70.—
Habsburg	50 "	80.—
Zoller	50 "	100.—

Sortimentskisten (25 Stück von jeder Sorte).  
Preis per 1/2 Kiste Mk. 7.75.

August Engel, Taunusstrasse,  
Cigaretten-Abtheilung. 18980

## „Sect Gebrüder Warbeck“

per 1/4 Fl. Mk. 2.—  
Angenehm, nicht zu süß im Geschmack.  
Gut bekömmlich! 16147

Gebrüder Warbeck,  
Fagenstecherstrasse 3.

## Punsch-Essenzen

in anerkannt feinsten Qualität  
von den Firmen

Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln,  
Carl Chryselius, Leipzig,  
empfiehlt 16231

## Otto Gerhard,

50. Friedrichstrasse 50.

1895/96er Mostweine, gar. rein,  
bei 13 Flaschen à 48 Pf. excl. Gl. frei Haus.  
Rein-Conservirt, d. Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,  
Schwalbacherstraße 49, nahe der Gärtnerei.  
Telephon 414.

## Vorzügl. Tischweine.

Rheinweine von 1 Mark an.  
Bordeauxweine von 1 Mark an.

## Cognac!!! Punschessenz.

S. Müller, Webergasse 3, II. 16156



**Hochelegant**  
sind die  
1899er Modelle  
der  
**Naumanns-Räder.**

Carl Stoll, Wilhelmstrasse 4. 16068

# Beausite.

Die Eisbahn ist eröffnet.

Abonnements- und Tageskarten werden am Büfett ausgegeben. 16244

## Charles Mueller, American Dentist,

Taunusstrasse 5, vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Plomben von 3 Mark an, künstliche Zähne von 5 Mark an, ganze Gebisse von  
100 Mark an, Zahnziehen 1 Mark, Zahnziehen mit Lachgas 4 Mark.  
Sprechstunden von 10—1, 2—5 Uhr.  
Klinik für Unbemittelte von 8—10 Uhr Vormittags. 16029

## Vollständiger Möbel-Ausverkauf.

Um die Ende März mit meinem großen reichhaltigen Lager vollständig geräumt zu haben, verkaufe ich von jetzt ab sämtliche  
Möbel u. Waarenvorräte zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Am Lager befindet sich noch große Auswahl in compl.  
Salons, Speises, Schlaf, Herren- u. Wohnzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel aller Art. Meine sämtlichen  
Vorräte sind, wie obelkann, nur bester Fabrikat.

Der große elegante Laden mit Verköstliche und Magazinaräumen, welcher sich für jedes große u. bessere Geschäft der  
vorzüglichen Lage halber eignet, ist von April zu vermieten. 16038

Willh. Schweneck, 40. Taunusstraße 40.

## Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe sämtliche Artikel, als:

Federn, Blumen, Bänder, Spitzen, Schleier,  
Samnte, Glacé- u. Stoff-Handschuhe, Weiss- u.  
Wollwaren, Kragen u. Manschetten, Cravatten,  
Stickerereien, Besatzartikel, Kurzwaren aller Art,  
Korsetten etc., 16708

zu u. unter Selbstkostenpreis.

Clara Dries,

Bahnhofstrasse 20.

## Schlittschuhe.

Golb-Patent mit Messen . . . . . Mk. 0.75.  
Merkur . . . . . " 2.50.  
Nieren per Stck 10 und 20 Pf. . . . . 16223

M. Hassler,  
Langgasse 48. Langgasse 48.

## Neujahrs-Karten

von der einfachsten bis zur elegantesten  
Ausführung liefert zu mäßigsten Preisen  
die Buchdruckerei von

Carl Schnegeler & Cie.,  
26. Marktstraße 26. 16806

## Crème Cosmetique.

Diese neue Composition ist der Mildebergschönheit vorauszuweisen,  
da sie den Scheitel besser hält, frei von lästigen Ölzugern ist und  
auf trockenem Haar keinen Erfolg bringt. Der Tube 1 Mk.  
Willh. Nalzbach, Goldstraße und Parfümerie,  
Särgelstraße 8. 16714

## Künstliche Blattpflanzen,

Phönix, Fächerpalmen etc., sehr naturgetreu, feinste  
Ausführung, äußerst billig. 16429

Ed. Seel Wwe., Friedrichstr. 21, 1.  
Für Gärtner schöne Chrys-Weidel versch. Größen.

## Somatose Tropen,

in allen Wadungen stets frisch in Folge raschen  
Abgangs, vorzüglich in der Exotica. 16720  
Willh. Meiner, Markt,  
Gde. Alchylide und Drennietstraße.

## Kartoffeln.

grob kochende magnum bonum, englische gelbe,  
Rüsschen und Brandenburger, empfiehlt in jedem  
Quantum frei Haus 16085  
W. Wolmann, Bömerberg 23.

## Bitte zu überzeugen!

Sie kaufen bei mir praktische neue und geräumte Pianod  
wegen Eigenschaften hoher Rahmenbreite sehr preiswert. Mehrjähriger  
Garantie. 16174

Gustav Brade, Hellmuthstraße 46. 1.  
NB. Reparaturen und Stimmungen werden nach wie vor in  
bester Güte ausgeführt. 2. D.

Tischdecken von 3 bis 40 Mark,	
Bettdecken " 4 " 25 "	
Beisedecken " 10 " 30 "	
Teppichdecken " 4 " 20 "	
Stoppdecken " 8 " 25 "	
Divanddecken 10 Mark das Stück	

bis zu den feinsten empfohlen  
J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstr. 8 u. 10. 15150

## Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken und Halberücken etc.

werden a. Modernste zu billigen Preisen angefertigt. 12007  
Special-Damen-  
J. Zamponi Wwe., Friseurgeschäft,  
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse.

Für	Kranke:	und Kinder:
Wöchnerinnen:	Eisbeutel, Halbblasebeutel, Inhalationsapparat, Fieberthermometer, Urinflaschen, Gullasperrhals, Suspensorien, Glasperizon, Platinrucher- lampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Sensal, Fleischsaft, Wundschwämme, Somatose.	Nestle's Kindermilch, Kafko's Kindermilch, Muller's Kinder- nahrung, Soxlet-Apparate, Gummimanger, Kinderflaschen, Kindersiften, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Loberlin, Garantirt reines Milch- zucker. 14291

Chr. Tauber, Telephon 717,  
Kirchgasse 6. Special-Abtheilung:  
Apparate und Bedarfsartikel für  
Amateur-Photographie.